



SENO OTWAY

MAGELLANPINGUINE, NANDUS UND ANDENKONDOR

Text und Fotos von Katharina Kreissig

Die Magellanpinguinkolonie Seno Otway liegt 70 km nördlich von Punta Arenas in Chile. Der Seno Otway (Otway-Sund) liegt zwischen der Riesco-Insel und der Halbinsel Brunswick, die mit dem chilenischen Festland verbunden ist. Auf einer Fläche von 45 Hektar brüten ca. 4000 Pinguinpaare. Die Kolonie befindet sich auf Privatbesitz, sie kann von Ende Oktober bis Anfang März besichtigt werden.

Pinguine werden für gewöhnlich mit Eis und Schnee assoziiert - Magellanpinguine brüten dagegen in selbstgegrabenen Erdhöhlen „mitten im Grünen“, für viele ein überraschender Anblick und Garant für außergewöhnliche Fotos! Durch die Kolonie führt ein Rundweg in Form von Holzstegen, die der Besucher nicht verlassen darf, damit die Tiere nicht zu sehr gestört und die Pflanzen nicht zertreten werden. Außerdem dient es dem Selbstschutz – man bricht durch das Eigengewicht leicht in eine Pinguinhöhle ein und ein solcher Sturz kann unangenehme Folgen haben. Ein Observatorium ermöglicht die Beobachtung der Vögel am Strand, es gibt dazu zwei Aussichtsplattformen. Zusätzlich zu den Pinguinen kann man mit ein wenig Glück einen Andenkondor oder einen Ñandu, einen mannshohen südamerikanischen Lauf-

vogel beobachten. Ab und zu trifft man auf einen Fuchs, ein Gürteltier oder ein Stinktier. Natürlich leben hier viele weitere einheimische Vögel und botanisch Interessierte schätzen die Vielfalt der Pflanzenwelt.

Zur Geschichte: Horst George, der ehemalige Direktor der deutschen Schule in Punta Arenas, startete im Jahr 1991 ein Schulprojekt zum Schutz der Pinguine am Seno Otway. Es wurden Besucherwege durch das Gebiet gebaut, die eine Beobachtung der Pinguine ermöglichten und gleichzeitig Störungen der Vögel erheblich reduzierten. 1993 wurde eine gemeinnützige Stiftung gegründet, die Fundación Otway. Informationskampagnen machten die Initiative bekannt, die Besucherzahlen nahmen zu und die Stiftung konnte sich über die Eintrittsgelder finanzieren und sogar weitere Naturschutzprojekte starten. Die Bemühungen waren erfolgreich, die Pinguinkolonie wuchs von 400 auf mehrere tausend Vögel an.

Im Jahr 2002 verstarb der Besitzer der Ländereien, auf denen die Pinguine brüten. Leider waren seine Erben nicht daran interessiert, die Zusammenarbeit mit den Naturschützern fortzusetzen, aber die Pinguinkolonie – inzwischen eine lukrative Einnahmequelle - kann weiter besichtigt werden.

Wenn auch nicht mehr am Seno Otway, so engagiert sich die Fundación Otway weiterhin für den Schutz der chilenischen Natur. Der neue Schwerpunkt sind die Magellanpinguine und die gefährdeten Humboldtpinguine auf den Puñihuil-Inseln, diese drei Inseln liegen vor der Insel Chiloé im Pazifik.



Die Besucher gehen auf Holzstegen durch die Pinguinkolonie



Für die Erkundung des 1500 m langen Rundweges sollte man 1 Stunde einplanen. Lohnenswerte Stoppunkte sind die Beobachtungstürme und die Plattform am Strand (Torre 1 und 2, Mirador)



Diese Pinguinküken mausern bereits und werden schon bald eigene Wege gehen



Eine Magellanpinguin vor seiner Erdhöhle



Nandumännchen mit Jungvögeln